

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 52 (1926)
Heft: 1

Artikel: Ein neues Jahr
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-458817>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



So tanzen sie ins neue Jahr,
halb in Zivil, als Bööggen halb. Jedoch es wird wie's immer war,
am End ein Tanz um's goldne Kalb.

EIN NEUES JAHR!

Jetzt fort mit sauren Sorgen!
Silvester ruft es laut,
Das Heute ist nicht Morgen,
Drum mutig aufgeschaut!
Einmal muß alles enden,
Ob gut, ob schlecht es war.
Es muß sogar sich wenden
Von Zeit zu Zeit — das Jahr!

Wie mancher hat genossen
Fast täglichen Verdruß!
Als sich die Frucht erschlossen,
War's eine taube Muß.
Und dar um biß die Zähne
Er sich so wund und weh!
Wie gern sagt — ohne Träne —
Er diesem Jahr: „Ade!“

Nicht jeden traf die Rute,
Des Schicksals Hinterlist.
Jedoch das Schöne, Gute
Zu leicht der Mensch vergißt.
Er sucht im Weizenhaufen
Gern nach dem schlechten Korn.
Statt ruhig zu verschmausen,
Stößt er ins Klagehorn.

Komm', junges Jahr, wir wollen
Dich hoffnungsvoll beschaun,
Nicht lange müßig großen,
Rein, besser weiterbaun.

Reich' mir die Hand zum Reigen,
Da du so nah' mir steh'st!
Gar bald wird es sich zeigen,
Wie du dich gibst und drehst. z. z.